

FFF Generalstreik am 20. September

Beitrag von „CDL“ vom 20. August 2019 16:14

Pegida ist eine demokratiefeindliche Organisation die unter Beobachtung des Verfassungsschutzes steht. Ist das falsche Beispiel würde ich sagen, denn da geht es nicht um deine oder meine persönliche politische Haltung, sondern das Fundament unserer Demokratie. Das Beispiel kam schon mehr als einmal in den beiden anderen FFF-Threads und es wird nicht richtiger durch die gebetsmühlenartige Wiederholung. Zu meinen Pegida wäre das selbe wie FFF halte ich für ziemlich unprofessionell.

Meine persönliche Sympathie für FFF (die durchaus ihre sehr klaren Grenzen hat- habe erwachsene Bekannte, die sich bei FFF engagieren und zumindest deren Engagement mir deutlich zu dogmatisch an der Grenze zum Öko-Fanatismus ist) spielt eine Rolle bei der privaten Bewertung ja, nicht aber bei der Art des Umgangs in der Schule: Eine TN an einer Demo einer demokratiefeindlichen Organisation würde ich selbstverständlich niemals entlasten (egal ob von links oder rechts), bei FFF kann ich zumindest versuchen SuS nicht zielgerichtet zu schaden, indem ich Klassenarbeiten auf den Freitag lege, weil es ein Anliegen ist, das mit dem GG vereinbar ist.

Faktisch spielt Pegida bei uns aber keine Rolle, ebensowenig wie Demos rechtsradikaler Organisationen. Da müsste ich jetzt sehr lange suchen, um ein Anliegen zu finden mit dem ich nicht sympatisiere, für das bei uns unter Schüler-Teilnahme demonstriert wird um mir dann - rein hypothetisch- zu überlegen, ob das nun wirklich einen Unterschied in Bewertung und Umgang für mich macht. Nachdem ich in der Vergangenheit schon wiederholt die Grundrechte von Menschen diskursiv verteidigt habe, mit deren Ansichten ich fundamental nicht übereingestimmt habe bezweifel ich mich kennend sehr, dass ein demokratisch legitimes Anliegen von mir nur aufgrund meiner privaten Haltung anders bewertet würde bzw. ich im professionellen Kontext anders damit umgehen würde. Der Beutelsbacher Konsens gilt schließlich nicht nur für einem selbst gefällige Positionen. Bislang habe ich mich wenn es um mein professionelles Handeln ging immer daran gehalten (und bei meiner früheren Arbeitsstelle gab es mehr als einmal Situationen, in denen eben diese Art von Trennung meiner privaten Meinung/Haltung vom beruflichen Umgang erforderlich war).